

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

281 - Freiburg 1300 Januar 30: Schultheiß, Bürgermeister, die Vierundzwanzig, der Rat und die Gemeinde von Freiburg beurkunden ihre Versöhnung mit ihren Herren Graf Egen von Freiburg und seinem Sohne ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

siegler: Markgraf Heinrich von Hachberg, sein Bruder Markgraf Rudolf von Hachberg, Hesse von Üsenberg, Rudolf von Üsenberg, Heinrich von Geroldseck, sein Bruder Walter von Geroldseck, Johannes von Schwarzenberg und Wilhelm von Schwarzenberg, ferner als Vermittler der Sühne und Satzungen die genannten
 5 Schiedsrichter sowie Dietrich von Tüselingen, Egenolf Kuchelin, Johannes Snewelin und Gottfried von Schlettstadt.

3 Or. Stadtarchiv: II c (Maldoner 6).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Schreiber UB. I, 151 n. 58.

10 Geschrieben sind alle 3 Ausfertigungen von derselben Hand in hervorragend schöner Schrift, und zwar mit Sicherheit von der gleichen Hand wie n. 285 (s. die dortige Vorbemerkung).

281

Freiburg 1300 Januar 30

Schultheiß, Bürgermeister, die Vierundzwanzig, der Rat und die Gemeinde von
 15 Freiburg beurkunden ihre Versöhnung mit ihren Herren Graf Egen von Freiburg und seinem Sohne Konrad nebst Satzungen. Mitsiegler und Siegler wie in n. 280.

2 Or. Karlsruhe GLA.: 21/174 (aus dem Baden-Durlachischen Archiv).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

20 Geschrieben sind beide Ausfertigungen von derselben Hand wie n. 280.

282 (Fälschung)

1300 Februar 1

Bernhard von Günterstal verkauft den Frauen Else der Horberin und ihrer Tochter Nese um 2 ℥ S einen Zins von 4 β S von einer Juchart Matten auf Lebenszeit, worauf der Zins an das Kloster Günterstal fällt.

25 Or. Karlsruhe GLA.: 23/2 (Kloster Günterstal) zu Januar 27. Siegel (Bruchst.) an Leinenstreifen: spitzoval (40/25). Maria sitzend mit dem Kinde. ISSE · DE · [G]VITE Rückvermerk (14. Jh.): Nes Horwerin.

30 Diese Urkunde ist eine Fälschung. Geschrieben ist sie von derselben Freiburger Hand wie die unechte Urkunde n. 177 (vgl. die dortige Vorbemerkung) und die dort angeführte, ebenfalls unechte Urkunde vom 19. Februar 1303 (vgl. besonders die A zu Beginn und die D). Schlußzeichen, das für diesen Schreiber charakteristisch sein dürfte. Der Schreiber wird später an Hand weiterer Urkunden zu identifizieren sein. Zum Schriftcharakter,
 35 der für 1300 noch nicht möglich ist, und zu der Sprache, die im Gegensatz zu n. 177 und der Urkunde 1303 Febr. 19 ebenfalls Merkmale einer späteren Zeit aufweist, kommt entscheidend die Feststellung, daß die im Text genannte Äbtissin Katharina Morser erst für die Jahre 1357/58 und wieder 1371/73 als Äbtissin erwiesen ist (Krieger TW 1, 794). Ihr Todes-